

Bankiers in die Ausübung der Staatsmacht. Gegen diese Camarilla erhob der moderatistische General Odonnell Juli 1854 die Fahne der Revolution; und wenn auch die Progressisten mit Espartero noch einmal in der allgemeinen Bewegung obenauf kamen, wenn auch Narvaez, von den kirchlich Gesinnten unterstützt, zwischenhinein die Oberhand gewann, so wußte doch Odonnell (ein Frensohn) aus Moderados und Progressisten eine „liberale Union“ zusammenzubringen, mittelst deren er 1858 wieder zur Gewalt gelangte und sie fünf Jahre lang behauptete. Eine seltene Ruhezeit für das von Parteien nach allen Seiten hin gezerrte Spanien, wo nun endlich auch für Heer und Flotte gesorgt und ein Eisenbahnsystem eingeführt wurde. Odonnell suchte sodann im Verein mit Napoleon III. an der äußeren Machtstellung der romanischen Völker, die so sichtlich im Niedergang begriffen war, auch seinerseits etwas zu bessern. Als Berberstämme die spanischen Küstenpunkte Gibraltar gegenüber bedrängten, unternahm er einen Feldzug gegen Marocco, der zur Eroberung Tetuans führte, aber außer einigem Kriegsrühm keinerlei Gewinn eintrug (März 60). Er brachte auch San Domingo, die Osthälfte von Haiti, 1861 wieder an Spanien, das es jedoch, weil zu kostspielig, wieder aufgab; Seekriege gegen Peru und Chili vergendeten nur die kaum gewonnenen Kräfte des Staats. Auch in die Unternehmung Napoleons gegen Mexiko ließ er sich 1861 mit hineinziehen, da er hoffte dort einen spanischen Prinzen auf den Thron zu bringen; als Napoleons Pläne sich deutlicher enthüllten, zog er sich davon zurück. Nun hatte auch Odonnell sich abgenüßt und die Moderados kamen 63—65 wieder an's Ruder. Odonnell verdrängte sie noch einmal. Doch ihm gegenüber erhob sich General Prim, um einen neuen Gedanken auszuführen, die „iberische“ Union; denn da die Königin alle Achtung verloren hatte, konnte man wohl daran denken, sich der Bourbonen zu entledigen, damit Portugals König auch über Spanien herrsche oder eine gemeinsame republikanische Verfassung